

**kam
philmer
harmonie**

graubünden
grischun grigioni

10

22

«Mendelssohn» Chorkonzerte

Samstag, 15. Oktober 2022, 19.00 Uhr
Martinskirche, Chur

Sonntag, 16. Oktober 2022, 16.00 Uhr
Französische Kirche, Bern

Letizia Scherrer, Sopran
Patrick Secchiari, Dirigent
Chor der Chorwoche Chur
Kammerphilharmonie Graubünden

kammerphilharmonie.ch

Programm

Letizia Scherrer, Sopran
Patrick Secchiari, Dirigent
Chor der Chorwoche Chur
Kammerphilharmonie Graubünden

- Felix Mendelssohn Bartholdy** (1809–1847)
- Ouvertüre «Paulus», MWV A14
 - «Hör mein Bitten» (Hymne für Sopran, Chor und Orchester), MWV B49
 - «Verleih uns Frieden» (für Chor und Orchester), MWV A11
 - «Wie der Hirsch schreit» (Der 42. Psalm für Sopran, Chor und Orchester), op. 42 / MWV A15

«Mendelssohn»

Chorkonzerte

Den Auftrag für sein erstes grosses Oratorium Paulus op. 36 über das Leben und Wirken des Apostels erhält Felix Mendelssohn (1809–1847) 1831 durch den Frankfurter Cäcilien-Verein (den er ab 1833 leitet). Nach seiner Rückkehr von einer Konzertreise macht er sich umgehend an die Arbeit, doch seine neuen Stellen als

GMD der Stadt Düsseldorf (1833/1834) und als Dirigent des Leipziger Gewandhauses (ab 1835) lassen ihm wenig Zeit zum Komponieren. Inspiration erhält der tiefgläubige Mendelssohn von Johann Sebastian Bach und Georg Friedrich Händel, zwei Grössen der barocken protestantischen Kirchenmusik, deren Werke

er schon im Studium bei Carl Friedrich Zelter unter die Lupe genommen hat. Von Zelter erhält Mendelssohn auch die Partitur von Bachs Johannespassion, die er 1829 in Berlin uraufführt und die ihn gleichzeitig anregt, sich selbst in der Kirchenmusik zu versuchen, etwa 1831 mit der Choralkantate «Verleih uns Frieden» für Chor und Orchester, nach einem Text von Martin Luther. Und Bach steht ebenso Pate bei der Overtüre des «Paulus»: So leitet Martin Luthers Choral «Wachet auf, ruft uns die Stimme» als cantus firmus (Hauptmelodie) durch den gesamten Satz. Nach einer gelungenen Uraufführung am 18. Niederrheinischen Musikfest in Düsseldorf 1836 erklingt das Oratorium Paulus noch im selben Jahr unter dem Namen «St. Paul» in Liverpool; eine weitere Aufführung folgt in Leipzig 1837, zwei Wochen vor Mendelssohns Heirat mit Cécile Charlotte Sophie Jeanrenaud. Aber nicht einmal während seiner Hochzeitsreise gönnt sich Mendelssohn Ruhe: Er komponiert noch während der Reise die hoffnungsvoll-gottessehnsüchtige Kantate «Wie der Hirsch schreit» op. 42 für Sopran, Chor und Orchester, nach dem 42. Psalm von Martin Luther. Ein Jahr später folgt die Uraufführung der ersten und zweiten Fassung dieser Kantate in Leipzig. Schumann notiert dazu in sein Heft: «[Das ist] die höchste Stufe, die

[Mendelssohn] als Kirchenkomponist, ja die neuere Kirchenmusik überhaupt, erreicht hat.» Schumann ist aber nicht nur Bewunderer, er steht dem perfektionistischen, selten zufriedenen Komponisten immer wieder mit kritischem Rat bei. So vermerkt er nach einer Probe für den Paulus: «Ich zeigte ihm die Stellen, die mir in der Probe nicht recht gewesen waren. Er: ‚möchte ihm aufrichtig sagen, ob das Oratorium nicht trocken, nicht monoton mir in der Zeit würde, er hätte schon eine Arie herausgenommen‘. Ich: ‚ein solcher Gedanke käme nicht auf‘.» Selbst als Mendelssohn 1841 preussischer GMD wird und seinen Wohnsitz nach Berlin verlegt, ruht er sich nicht (auf seinen Lorbeeren) aus. Alsbald kehrt er wieder zurück nach Leipzig, wo er ein Konservatorium gründet, und reist mehrfach in Europa herum, bevorzugt nach England, wo das Publikum seine neusten Werke mit Begeisterung aufnimmt. So erklingt die Hymne «Hör mein Bitten, Herr» für Sopran, Chor und Orgel zum ersten Mal 1845 in London; die Fassung mit Orchester folgt 1847, in Mendelssohns Todesjahr. Unvermittelt und viel zu früh findet der rastlose, gefeierte Komponist, Pianist, Dirigent und Konservatoriumsgründer nun die ersehnte «Ruhe am schattigen Ort».

Laura Decurtins

Letizia Scherrer

Sopran



© Elisabeth Zerlauth Beck

Die in der rätoromanischen Schweiz geborene Sopranistin Letizia Scherrer begann ihre musikalische Ausbildung am Konservatorium Feldkirch, um sie später in Zürich, an der Samuel-Rubinstein-Akademie in Tel Aviv bei Tamar Rachum und an der Musikhochschule Basel bei Kurt Widmer abzuschliessen.

Die Sängerin erhielt zahlreiche Auszeichnungen. Sie gewann u.a. den

1. Preis beim «Franz Schubert und die Musik der Moderne»-Wettbewerb Graz und den hochdotierten Hauptpreis des «Eliette-von-Karajan-Kulturfonds». Bereits 1999 gab Letizia Scherrer unter der Leitung von Jordi Savall ihr Debüt bei den Salzburger Festspielen. Im gleichen Jahr war sie in der New Yorker Carnegie Hall mit dem Brahms Requiem unter der Leitung von Helmuth Rilling zu hören. Inzwischen kann die vielseitige Sopranistin, deren weitgespanntes Repertoire vom Barock bis zur Moderne reicht, auf eine rege Konzerttätigkeit in vielen Ländern Europas, Südamerikas und den USA blicken, wo sie u. a. mit Dirigenten wie Michel Corboz, Marcus Creed, Philippe Herreweghe, Manfred Honeck, Gérard Korsten, Roger Norrington, Kiril Petrenko, Helmuth Rilling, Jordi Savall, Wolfgang Sawallisch, Clau Scherrer und Mario Venzago zusammenarbeitete. Auch als Liedinterpretin hat sich Letizia Scherrer einen Namen gemacht. So war sie zuletzt im Rahmen des Europäischen Musikfestes in Stuttgart sowie in Basel, Zürich und verschiedenen Städten in Spanien mit Liederabenden zu Gast.

Patrick Secchiari

Dirigent

Patrick Secchiari wirkt seit über zwanzig Jahren als passionierter Chordirigent und führt in der ganzen Schweiz vielbeachtete und unkonventionelle Konzerte auf. Flashmobs (u.a. im Bundeshaus), Mitsingevents, szenische Baustellenkonzerte und offenes Singen gehören ebenso zu seinem Wirkungsfeld wie Engagements an Theatern und Festivals.

Gegenwärtig leitet er die Kammerchöre in Seftigen und Glarus sowie sein selbst gegründetes Vokalensemble *ardent*. Er unterrichtet Chordirigieren an der Hochschule der Künste Bern (Studiengang Musik und Bewegung) und ist verantwortlich für die Expertenausbildung der Schweizer Chorvereinigung SCV. Zudem präsidiert er die Schweizer Föderation Europa Cantat SFEC.

Neben dem *a cappella*-Repertoire, welches Patrick Secchiari besonders am Herzen liegt, bilden die grossen Oratorien ein weiterer Schwerpunkt. So ergaben sich Kooperationen mit folgenden Orchestern: Berner Symphonieorchester, Camerata Bern, *capriccio Barock*, Berner Kammerorchester, *Les passions de l'âme* und *opus*.

Ausserdem leitet er seit fünf Jahren erfolgreich die Chorwoche des Kultursommers Grächen.



© Pia Neuenschwander

Patrick Secchiari studierte an den Musikhochschulen Fribourg (Chordirigieren) und Bern (Gesang) und besuchte aktiv internationale Meisterkurse bei Simon Halsey (Rundfunkchor Berlin), Frieder Bernius (Leitung von Vokalensembles) und Ralf Weikert (Orchesterdirigieren).

In jüngster Zeit bildet er sich bei Panda van Proosdij (*voice & physique*) und John Holloway (*historische Aufführungspraxis*) weiter.

www.secchiari.ch

Chor der Chorwoche Chur

Der Chor der Chorwoche Chur besteht aus Sängerinnen und Sänger der ganzen Schweiz, welche gemeinsam mit Patrick Secchiari und Marko Skorin während einer Woche ein Programm mit Werken von Felix Mendelssohn einstudierten. Den krönenden Abschluss bilden zwei Konzerte in Chur und Bern, welche gemeinsam mit der Kammerphilharmonie Graubünden unter der Leitung von Patrick Secchiari und der Sopranistin Letizia Scherrer aufgeführt werden.

Hör' mein Bitten

Hör' mein Bitten, Herr, neige dich zu mir,
auf deines Kindes Stimme habe Acht!
Ich bin allein: wer wird mir Tröster und Helfer sein?
Ich irre ohne Pfad in dunkler Nacht!

Die Feinde sie droh'n, und heben ihr Haupt:
"Wo ist nun der Retter, an den ihr geglaubt?"
Sie lästern dich täglich, sie stellen uns nach
Und halten die Frommen in Knechtschaft und Schmach!

Mich fasst des Todes Furcht bei ihrem Dräu'n!
Sie sind unzählige, ich bin allein,
mit meiner Kraft kann ich nicht widersteh'n,
Herr, kämpfe du für mich, Gott, hör' mein Fleh'n!

O! könnt' ich fliegen wie Tauben dahin,
weit hinweg vor dem Feinde zu flieh'n!
In die Wüste eilt' ich dann fort,
fände Ruhe am schattingen Ort.



Verleih uns Frieden

Verleih uns Frieden gnädiglich,
Herr Gott, zu unsern Zeiten.
Es ist doch ja kein anderer nicht,
der für uns könnte streiten,
denn du, unser Gott, alleine.

Wie der Hirsch schreit

1. Coro

Wie der Hirsch schreit nach frischem Wasser,
so schreit meine Seele, Gott, zu Dir.

2. Aria (*Soprano*)

Meine Seele dürstet nach Gott,
nach dem lebendigen Gotte!
Wann werde ich dahin kommen,
dass ich Gottes Angesicht schaue?

3. Recitativo (*Soprano*)

Meine Tränen sind meine Speise Tag und Nacht,
weil man täglich zu mir saget: Wo ist nun dein Gott?
Wenn ich dess' inne werde,
so schütte ich mein Herz aus bei mir selbst:
(Aria con coro) (Soprano, Coro femminile)
Denn ich wollte gern hingehen mit dem Haufen
und mit ihnen wallen zum Hause Gottes,
mit Frohlocken und mit Danken
unter dem Haufen, die da feiern.

4. Coro

Was betrübst du dich, meine Seele,
und bist so unruhig in mir?
Harre auf Gott!
Denn ich werde ihm noch danken,
dass er mir hilft mit seinem Angesicht.

5. Recitativo (*Soprano*)

Mein Gott, betrübt ist meine Seele in mir,
darum gedenke ich an dich!
Deine Fluten rauschen daher,
dass hier eine Tiefe und dort eine Tiefe brause,
alle deine Wasserwogen und Wellen gehn über mich.
Mein Gott, betrübt ist meine Seele in mir!

6. Quintetto (*Soprano, Coro maschile*)

Der Herr hat des Tages verheißen seine Güte,
und des Nachts singe ich zu ihm
und bete zu dem Gotte meines Lebens.
Mein Gott! Betrübt ist meine Seele in mir,
warum hast du meiner vergessen?
Warum muss ich so traurig gehn,
wenn mein Feind mich drängt?

7. Schlusschor

Was betrübst du dich, meine Seele,
und bist so unruhig in mir?
Harre auf Gott!
Denn ich werde ihm noch danken,
dass er meines Angesichts Hilfe und mein Gott ist.
Preis sei dem Herrn, dem Gott Israels,
von nun an bis in Ewigkeit!

Musikerinnen und Musiker

Flöte

Inês Castro*
Ursina Brun

Oboe

Roberto Cuervo Alvarez*
Ann-Christine Rose

Klarinette

Clot Buchli*
Matthias Dischl

Fagott

Gabor Meszaros*
Gion Andrea Casanova

Horn

Maya Rehm*
Peter Schneider

Trompete

Dominique Trösch*
Joan Retzke

Posaune

Adrian Weber*
Andreas Betschart
Daniel Vesel (BPos)

Pauke

Eckart Fritz*

1. Violine

Simone Roggen (*Konzertmeisterin*)
Kaja Tomaszewska
Wanda Varga
Luis-Alberto Schneider
Marianna Szadowiak
Anna Srodecka

2. Violine

Maria Korndörfer*
Mia Lindblom
Ursula Schlatter
Delphine Granges
Yumi Araki

Viola

Lea Boesch*
Karin Punzi
Sarah Mühlethaler
Filomena Felley

Violoncello

Diane Pencák*
Samuel Justitz
Ana Helena Surgik

Kontrabass

Christian Hamann*
Daniel Sailer

**Stimmführung/Solo*



Kammerphilharmonie Graubünden

Seit über 30 Jahren beheimatet Graubünden ein Berufsorchester, das so vielfältig ist, wie der Kanton selbst. Die Musik der Kammerphilharmonie Graubünden erklingt in der Stadt und auf dem Land, auf Dorfplätzen, in Kirchen und Tanzlokalen, für Gross und Klein. In Sinfoniekonzerten werden klassische Meisterwerke gepflegt. Kammermusik, Filmmusik, Familienkonzerte und das Projekt «Side

by Side» mit Laienmusiker/innen runden das vielseitige Angebot ab. Ein besonderes Augenmerk legt die Kammerphilharmonie auf Bündner Komponisten der Vergangenheit und Gegenwart. Seit dem Jahr 2016 steht die Kammerphilharmonie unter der Leitung des Dirigenten Philippe Bach.

www.kammerphilharmonie.ch

Die nächsten Konzerte

«Bündner Singkreis» – Chorkonzert

Samstag, 05. November 2022, 20.00 Uhr | Martinskirche, Chur

Sonntag, 06. November 2022, 17.00 Uhr | Martinskirche, Chur

«Langer Samstag» – Die drei kleinen Schweinchen

Samstag, 12. November 2022, 13.00 Uhr | Theater, Chur

Samstag, 12. November 2022, 14.00 Uhr | Theater, Chur

Samstag, 12. November 2022, 15.00 Uhr | Theater, Chur

«Langer Samstag» – Thé Dansant

Samstag, 12. November 2022, 17.00 Uhr | Postremise, Chur

Samstag, 12. November 2022, 18.00 Uhr | Postremise, Chur

«Langer Samstag» – Kammerphilharmonie goes Jazz

Samstag, 12. November 2022, 20.30 Uhr | GKB Auditorium, Chur

Samstag, 12. November 2022, 21.30 Uhr | GKB Auditorium, Chur

Samstag, 12. November 2022, 22.30 Uhr | GKB Auditorium, Chur

«Tod und Teufel» – Sinfoniekonzert

Sonntag, 20. November 2022, 17.00 Uhr | Theater, Chur

«Wenn das nur guat kunnt!» – Weihnachtsgala

Freitag, 16. Dezember 2022, 19.30 Uhr | Hotel Waldhaus, Flims

Samstag, 17. Dezember 2022, 19.00 Uhr | Theater, Chur

«Fantasie und Feuerwerk» – Winterkonzert

Freitag, 30. Dezember 2022, 20.00 Uhr | Evangelische Kirche, Scuol

Herzlichen Dank

Wir danken ganz herzlich für die wertvolle Unterstützung durch:

- unsere Presenting Partnerin, die Graubündner Kantonalbank
- die Kulturförderung des Kantons Graubünden und der Stadt Chur
- die Kulturförderung der Stadt Bern
- verschiedene Sponsoren, Stiftungen und Private